

Abschrift.

Schweizerische Delegation

Berlin NW 40, den 8. November 1951.

5 D - Va/mi.

r.B.51.353.A.974.-GB.

Herr Minister,

Ich beehre mich, Ihnen mitzuteilen, dass die Kunstsammlung von der Heydt Herrn Itten, Direktor des Kunstgewerbemuseums Zürich, zuhanden der Stadt Zürich am 6. November 1951 übergeben worden ist. Der Vorsitzende der staatlichen Kommission für Kunstangelegenheiten beim Volksbildungsministerium der DDR, Herr Holzhauer, hat Herrn Direktor Itten und meinen Mitarbeiter Dr. Langenbacher zu diesem Zwecke im Volksbildungsministerium empfangen. Herr Itten hat dabei namens der Stadt Zürich für die Rückgabe der 23 ostasiatischen Plastiken gedankt und als kleines Zeichen der Erkenntlichkeit zuhanden des Präsidenten der DDR vier Erinnerungsstücke - ein Teeglas, ein Teesieb und zwei Buttermesser - die Lenin während seines Aufenthaltes in Zürich gebraucht hat, übergeben.

Der Vorsitzende der staatlichen Kunstkommission hat diese Erinnerungswerte verdankt und gleichzeitig der Hoffnung Ausdruck gegeben, dass die mit der Rückgabe der Sammlung bezeugte freundschaftliche Geste der DDR einen kleinen Beitrag zur Lösung der Spannungen leisten werde, die bedauerlicherweise durch die west-östlichen Gegensätzlichkeiten auch im schweizerisch-ost-deutschen Verhältnissen stehen. Er hoffe auch, dass dieser kulturelle Austausch, wie er mit der leihweisen Uebergabe des Hodler-Bildes "Auszug der Jenenserstudenten" begonnen habe, nur ein bescheidener Anfang sein werde. Die DDR stehe jedenfalls diesem kulturellen Austausch sympathisch gegenüber und werde ihr Möglichstes tun, um im Interesse der wünschbaren Annäherung auf diesem Gebiete das Ihrige beizutragen. Obwohl die übergebenen Erinnerungswerte im Vergleich zum grossartigen Ideengut Lenins eigentlich nebensächlich seien, freue er sich doch, das Geschenk zuhanden des Staatspräsidenten mit bestem Dank in Empfang nehmen zu dürfen.

Die Rückgabe der von der Heydt Sammlung hat sich in den Einzelheiten wie folgt abgewickelt:

- 1./ Herr Dir. Itten versuchte gleich nach seiner Ankunft am 31.10. durch Vermittlung der Delegation mit dem Volksbildungsministerium in Verbindung zu treten. Sämtliche zuständigen Sachbearbeiter waren indessen nicht erreichbar, da sie der Volkskammersitzung beiwohnten.
- 2./ Einer meiner Mitarbeiter hat sich in der Folge mit Herrn Itten direkt zum Verwaltungsdirektor der Nationalgalerie, Herrn Piana, begeben und dabei erfahren, dass eine Fühlungnahme mit dem Volksbildungsministerium nicht mehr erforderlich sei, da die Nationalgalerie von Herrn Staatssekretär Opitz vom Sekre-

An die Abteilung für  
Politische Angelegenheiten des  
Eidg. Politischen Departementes,

B e r n .

tariat des Staatspräsidenten direkt die Anweisung erhalten habe, die Uebergabe vorzubereiten. Sämtliche Kunstgegenstände, wie auch die erforderlichen Warenbegleitpapiere lagen denn auch schon zum Versand bereit. Ebenso war das umfangreiche Packmaterial - grosse solide Kisten und Holzwolle - neben den Kunstgegenständen bereitgestellt worden.

- 3./ Herr Direktor Piana betonte bei dieser ersten Unterredung, dass es den Behörden bei der Rückgabe dieser Kunstgegenstände darum gehe, der Schweiz gegenüber eine freundliche Geste zu erweisen. Es würde Wert darauf gelegt, dass die Sammlung möglichst umgehend übergeben werden könne, wobei sämtliche Unkosten für Material und Arbeitskräfte zu Lasten der DDR übernommen würden.
- 4./ Der hinderungslose Ablauf schien am 3. November noch einmal gestört zu werden, als das Sekretariat des Ministerpräsidenten Grotewohl dem staatlichen Museum Weisung erteilte, sämtliche Unterlagen abzuliefern. Es hat sich indessen erwiesen, dass diese Aktenanforderung nur erfolgt war, um dem Büro des Ministerpräsidenten Gelegenheit zu geben, sich über den reibungslosen Ablauf zu vergewissern.
- 5./ Der Rücktransport erfolgte am 8. November 1951 mit dem der Delegation zur Verfügung stehenden Lastwagen der EZAF, der zu dieser Zeit zwecks Kurieraufnahme ohnehin nach Bern fahren musste. Sämtliche Transportkosten gehen, wie mit Herrn Dir. Itten vereinbart wurde, zu Lasten der Stadt Zürich, die im übrigen auch für sämtliche Risiken einsteht, die mit einem solchen Transport erwachsen können.
- 6./ Herr Direktor Itten hat die in Berlin akkreditierten schweizerischen Journalisten vor seiner Abreise in kurzen Zügen über die Rückgabe der Sammlung orientiert.

Wie eine abschliessende Besprechung mit dem Direktor der staatlichen Museen der DDR, Herrn Geheimrat Justi, ergeben hat, war die seinerzeitige Unterredung eines meiner Mitarbeiter mit Frau Staatssekretär Fabisch vom Volksbildungsministerium für die Rückgabe der Kunstsammlung von entscheidender Bedeutung. Frau Fabisch sei es gewesen, die in der Folge mit der Unterstützung der Direktion der staatlichen Museen beim Büro des Präsidenten der DDR für die umgehende Rückgabe der Sammlung plädiert habe, nachdem sich Herr Direktor Itten nochmals direkt an die DDR gewandt hatte. Die der Delegation seinerzeit von Frau Fabisch in Aussicht gestellte Rückgabebescheinigung ist, wie sich bei dieser Gelegenheit erwiesen hat, auf dem Wege vom Volksbildungsministerium zur Delegation deshalb verunglückt, weil die Speditionsabteilung des Volksbildungsministeriums das Schreiben, in der Annahme, es müsse über das Aussenministerium geleitet werden, diesem Ministerium zugestellt hat. Das Aussenministerium habe den Rückgabebescheid in der Folge gegen den Widerstand der übrigen Beteiligten Behörden aufgehalten.

Der seinerzeit leicht angezweifelte Optimismus der Delegation hat nunmehr mit diesem guten Abschluss der seit Jahren hängigen Angelegenheit doch noch eine gewisse Bestätigung gefunden.

Genehmigen Sie, Herr Minister, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

DER CHEF DER SCHWEIZERISCHEN DELEGATION  
sig. Schnyder.